

erscheint zweiseitig und ist wie Fig. 8a zeigt, mit zahlreichen spitzen, rückwärtsgerichteten Zähnen, in verschiedenen Reihen geordnet, besetzt, welche gegen das obere Ende kleiner, zuletzt zu Pünktchen werden und endlich verschwinden. Die Zähne des

unteren Bohrers c sind weniger zahlreich aber größer und stärker, da auch dieser Teil aus dem achten Abdominalsegment ausgestülpt wird, stehen sie anfangs gerade auf, wohl befähigt, die Epidermis schnell quirlender Bewegung zu zerstören.

Beitrag zur Ichneumoniden-Fauna Belgiens.

Von Fr. Athimus,

Professor am Johanninum zu Grand-Halleux, Belgien.

Auf Anregung eines der tüchtigsten Ichneumonologen Deutschlands, die von mir gesammelten Ichneumoniden zur Vervollständigung der Fauna Belgiens zu veröffentlichen, und in der Hoffnung, auch anderen Hymenopterologen die eine oder andere interessante Art mitteilen zu können, habe ich mich entschlossen, nur diejenigen Arten von Ichneumoniden bekannt zu machen, die ich selbst gefangen habe oder die mein Kollege, Prof. Victor Deprez, gefunden hat.

Während der letzten sechs Jahre betrieb ich fast ausschließlich das Studium und Sammeln der schwierigen, aber auch sehr interessanten Hymenopteren, unter denen ich besonders die Ichneumoniden bevorzugte. Ohne die unbestimmten Exemplare besteht meine durch Kauf und Tausch vervollständigte Sammlung aus etwa 283 Gattungen, 1154 Arten und mehr als 6000 Stück.

Vier Jahre sammelte ich in der Umgegend von Carlsburg bei Bouillon, Provinz Luxemburg, Belgien, und die beiden letzten in der Gegend von Grand-Halleux, nahe bei Vielsalm, Belgien, etwa eine Stunde von der deutschen Grenze und drei Stunden von der deutschen Stadt Malmédy. Es befinden sich hier viele zusammenhängende Wälder, aber meist nur kleine Eichen, Birken, Tannen, Kiefern etc.

Viele und auch einige interessante Arten habe ich im Winter unter dem Moose gefunden, aber nur ♀; während des Sommers gebrauche ich das Netz oder schüttele bei kühlem Wetter die Tiere auf den Regenschirm.

Die Aufzählung der gefangenen Arten folgt dem Werke von Berthoumieu.

1. *Hoplismenus perniciosus* Gr. Bei Carlsburg 12 ♀, 8 ♂.

2. *Chasmodon notatorius* Gr. Bei Carlsburg ziemlich häufig, 20 ♂, ♀ (scheint auch bei Longuyon, Frankreich, sehr häufig zu sein, denn unter einer Ausbeute von dort fanden sich etwa 40 Stück).

3. *Chasmodon lugens* Gr. Unter Moos mehr als 30 ♀ erbeutet; 1 ♂ im Herbst gefangen.

4. *Ichneumon fusorius* Lin., *I. pisorius* Gr., Wesm., Holm. Hier ziemlich häufig, wie auch die *v. mediofulvus* Berth. (mehr als 30 Stück).

5. *Ichneumon cyaniventris* Wesm. Selten; 2 ♀.

6. *I. sugillatorius* ♀ Lin., *I. guttiger* Wesm. Bei Carlsburg ziemlich häufig; 30 ♂, ♀ (Deprez ebensoviel).

7. *I. Bohemani* ♀ Holm., ♂ Thomson. 1 ♂, 1 ♀ (Deprez 2 ♂, 2 ♀); scheint also selten.

8. *I. fuscipes* ♂ Gmel., ♀ Wesm. Etwa 10 ♀, 15 ♂.

9. *I. leucocerus* Gr. ♀, *I. leucocerus* ♂ ♀ Wesm. Bei Carlsburg häufig, hier seltener.

10. *I. biguttulatus* ♀ Kriechb., *I. bipunctatorius* ♂ Steph. 2 ♂.

11. *I. sinister* Wesm. 1 ♂, 1 ♀.

12. *I. comitator* ♀ Lin. Etwa 8 ♀, 3 ♂.

13. *I. lineator* Fabr. An meinen Sammelorten ziemlich selten, häufig bei Namur und St. Trond.

14. *I. ferreus* Gr. 5 ♀, 3 ♂.

15. *I. microstictus* Gr. 4 ♀.

16. *I. falsificus* Wesm. 2 ♀, 4 ♂.

17. *I. bilineatus* ♂ Gmel. 4 ♀, 1 ♂.

18. *I. castaneiventris* Gr. Häufiger bei Carlsburg, hier ziemlich selten.

19. *I. culpator* Schr. Nicht selten; etwa 20 Stück.

20. *I. pictorius* Gr. Häufig. ♀ in Menge unter Moos.

21. *I. rufinus* ♀ Gr., ♂ ♀ Wesm. Hier 6 ♂.

22. *I. latrator* Wesm. ♀ hier häufig, besonders unter Moos; 16 oder 17 ♂.

23. *I. subquadratus* Thomson. 1 ♀, 3 ♂.

24. *I. simulans* Fisch. Im Sommer '99 hier im Walde 5 oder 6 ♂.

25. *I. stigmatorius* Zett. 4 ♀, 5 ♂ (Deprez etwa ebensoviel).

26. *I. polyonomus* Wesm. 1 ♀, 1 ♂.

27. *I. subobsoletus*. 2 ♂.

28. *I. cessator*. 3 ♀, 3 ♂.

29. *I. A-albatus*. 5 ♀. 4 ♂ bei kühlem Wetter geklopft.

30. *I. obsessor* Wesm. 5 ♀, 5 ♂.

31. *I. Maklini* Holm. 2 ♀ unter Moos.

32. *I. perfidus* Fischb. 3 ♂, unter denen sich eine schöne Varietät befindet, welche dem ♂ des *I. obsessor* sehr ähnlich erscheint. Vielleicht ist diese Art nach der Ansicht J. Kriechbaumers nur eine Varietät von *I. obsessor*.

33. *I. didymus* Gr. 1 ♂ (von Berthoumieu bestimmt). J. Kriechbaumer, dem diese Art unbekannt war und dem sie vorlag, meint, es könnte auch eine Varietät von *I. discriminator* sein.

34. *I. submarginatus* Grav. 1 ♀.

35. *I. languidus* Wesm. 4 ♀, 1 ♂ bei Carlsburg.

36. *I. computatorius* ♀ Müll., ♂ ♀ Wesm. Bei Carlsburg in beiden Geschlechtern sehr häufig, hier seltener.

37. *I. brevigena* Thoms. J. Kriechbaumer und auch ich können keinen Unterschied finden zwischen *I. brevigena* und *I. inquinatus* ♀ Wesm.; wahrscheinlich sind beide nur eine und dieselbe Art. *I. brevigena* ist wohl die häufigste aller Arten, bei Carlsburg wie auch hier. Im Winter findet man bisweilen unter Moos oder in alten Baumstrünken ganze Knäuel von 50, 100 und mehr Stück zusammen.

38. *I. balteatus* Wesm. 2 ♀, 2 ♂.

39. *I. eurycerus* Thoms. ist nach J. Kriechbaumer nur Varietät von *I. aries* Kr. 4 ♀, 1 ♂.

40. *I. caloscelis* Wesm. 2 ♀, 7 ♂.

41. *I. Rogenhoferi* Kriechb. Etwa 15 ♀, unter ihnen schöne Varietäten.

42. *I. aries* ♀ und ♂ Kriechb. Etwa 20 ♀ (von J. Kriechbaumer bestimmt) meist unter Moos, 1 ♂ (und 1 ♂ von J. Kriechbaumer erhalten).

43. *I. hircinus* Holm. 3 ♀.

44. *I. croceipes* ♂ Wesm. Die ♂ dieser Art sind ungemein häufig, sowohl hier als bei Carlsburg. Da ich hierzu kein passendes ♀ kenne, so vermute ich, daß dieses ♂ zu *I. brevigena* resp. *inquinatus* gehören könne; denn das ♀, welches ich von einem bekannten Autor als das ♀ von *croceipes* erhalten habe, gehört nach einem anderen Autor (und auch nach meinem Dafürhalten) nicht zu dieser Art. *I. croceipes* ♂ und *inquinatus* ♀ fliegen im Spätherbst bei schönem Wetter in Menge umher, von anderen Arten dann hingegen sehr wenige. Zu dieser Zeit finde ich zu *I. croceipes* kein passendes ♀ und zu *inquinatus* kein passendes ♂ als dieses.

45. *I. intermixtus* Fisch. 4 ♀.

46. *I. raptorius* Gr. Hier sehr häufig, ♂ seltener; es finden sich mehrere Varietäten.

47. *I. captorius* Thoms. 6 ♀, mehr als 30 ♂ (von Thomson bestimmt).

48. *I. xanthognatus* Thoms. 10 ♂ (von Thomson bestimmt).

49. *I. eumerus* ♀ W. 1 ♀.

50. *I. exilicornis* Wesm. 4 ♀.

51. *I. emancipatus* Wesm. Etwa 20 ♀, meist unter Moos.

51^{1/2}. *I. gracilicornis* Gr. ♀ häufig unter Moos, ♂ fast ebenso häufig. Die Varietät *sternocerus* Thoms. mit schwarzen Fühlern ebenfalls ziemlich häufig, mehr als 40 Stück.

52. *I. primatorius* ♀ Först., *I. grossorius* ♂ ♀ Wesm. ♂ im Sommer '99 sehr häufig. Da sie aber gewöhnlich hoch und blitzschnell vorbeiflogen, konnte ich aber nur 5 ♂ erhalten. '00 waren sie seltener.

53. *I. bellipes* ♀ Wesm. und *I. melialis* ♀. Die von Wesmäl nach je einem ♀ beschriebenen Arten *I. bellipes* und *I. melialis* sind nur eine Art. Unter Moos mehr als 30 Stück (Deprez etwa 10 Stück), unter denen sich verschiedene Varietäten befinden. Da ich nach der Beschreibung von Berthoumieu nicht erkennen konnte, zu welcher der beiden Arten ich die verschiedenen Varietäten setzen sollte, schickte

ich 13 verschiedene Varietäten an J. Kriechbaumer in München zur Bestimmung. Bei der Zurücksendung schrieb dieser: „Von besonderem Interesse waren mir die 13 letzten Exemplare, da ich durch die 12 ♀ zu der Ueberzeugung kam, daß *I. bellipes* und *medialis* nur Varietäten ein und derselben Art sind. Die 12 ♀ glaube ich sicher als zu ein und derselben Art gehörig betrachten zu dürfen. Am 23. Mai 1853 fing ich zu Chur einen Ichneumon (♀), den ich als *I. medialis* Gr. bestimmte und seit dieser Zeit habe ich keinen solchen mehr bekommen. Später schickte ich eine Anzahl mir unbekannter Ichneumonen an Wesmäl zur Bestimmung, darunter einen aus von Siebolds Sammlung, den er als *I. bellipes* var. 1 bestimmte und in den Ichn. Misc. p. 11 beschrieb, der aber nicht aus München, sondern wahrscheinlich aus Danzig stammt. Die fünf ersten Exemplare halte ich für zur Normalform des *bellipes* gehörig, ebenso drei derselben, bei denen das Rot des 4. Segmentes mehr oder weniger in Schwarz übergeht und die schon als Übergänge zur Varietät 1 gelten können. Das 6. Exemplar ist dann Var. 1 Wesm. Misc. p. 11. 7 und 8 bilden eine neue Varietät (Var. 2 Kr.), bei der auch das 5. Segment rot ist, 9 ist eine Zwischenform zwischen dieser letzten Varietät und *mediator*, da die Hinterchenkel teilweise schwarz sind.

10 und 11 sind *medialis* Wesm. (Misc. 12. 5). 12 ist eine stark verdunkelte Form des *medialis*, bei welcher Segment 2 und 3 dunkelrotbraun sind.

Hätte Wesmäl alle diese Exemplare vor sich gehabt, würde er sie wohl auch in eine Art vereinigt haben.

Nach Berthoumieu ist diese Art nicht zu bestimmen, da er sie zu denen mit fadenförmigen Fühlern rechnet. Dieser Autor hat die betreffende Art vielleicht in natura gar nicht gekannt. Bezüglich des ♂ zu *bellipes* (und *medialis*) bin ich nicht sicher, ob die beiden in den „Ent. Nachrichten“ 1881, p. 133, beschriebenen auch wirklich dazu gehören; ich habe sie leider nicht mehr vor mir, um sie nochmals vergleichen zu können. Später habe ich 3 ♂ als die von *bellipes* beigesteckt, welche ich auch

jetzt als zugehörig betrachte; aber alle drei besitzen keinen weißen Fleck auf den letzten Hinterleibssegmenten.“

Nachdem ich einige Exemplare abgegeben habe, befinden sich in der Sammlung noch neun Stücke der, Normalform des *bellipes*, ein *bellipes* var. 1, zwei var. 2, ein var. *mediator* (Zwischenform), zwei *medialis* ♀ Wesm., zwei *medialis* var. *nigrescens* Kriech., bei welcher alle Segmente schwarz sind mit Ausnahme der weißen Flecken auf den drei letzten Segmenten. Von dieser letzten Var. fing ich vier Exemplare. Von J. Kriechbaumer erhielt ich ebenfalls ein ♂. Ein ♂ zu obiger Art habe ich nie gefangen, außer es wäre die Art, welche Dr. Thomson mir als *Amblyteles egregius* ♂ bestimmte, was aber nicht der Fall ist.

Als ich H. Thomson mitteilte, daß ich *I. horridator* zweimal mit 1 *Amblyteles* ♀ in vollständiger Kreuzung gefangen hätte, schrieb er mir: „*Ichneumon horridator* ist das ♂ von *Amblyteles egregius*. Wenn nun *I. horridator* ♂ zu *A. egregius* gehört, was nach meiner Ansicht auch richtig ist, so kann die andere Art nicht auch dazu gehören.“

Um Gewißheit hierüber zu erhalten, schickte ich die fraglichen ♂ auch an J. Kriechbaumer, der ausführte: „Diese Bestimmung ist mir unbegreiflich. Ich halte das Tier für *I. discriminator* ♂ und zwar für eine Varietät, die meiner Var. *melanostigma* nahe hommt. In diesem Falle kann ich keinem der Herren Autoren bei stimmen, sondern halte diese meine fünf ♂ für eine besondere Art, da sie sich in mehreren Stücken von meinen acht ♂ des *I. discriminator* unterscheiden. Kein *I. discriminator* meiner acht Exemplare hat gelbe Hüften, kein gelbes Gesicht, vor und unter den Flügeln weißgelbe Flecken, und auch die übrige Färbung stimmt nicht überein mit der des *I. discriminator*.“

Ich habe in der Gegend von Carlsburg keinen *I. discriminator* und hier nicht die andere Art gefangen. Da in der Gegend bei Carlsburg *I. bellipes* ziemlich häufig und auch das fragliche ♂ daselbst nicht selten war, könnte es leicht möglich sein, daß die beiden zusammengehören. Jedoch ist dies nur eine Vermutung.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Athimus Fr.

Artikel/Article: [Beitrag zur Ichneumoniden-Fauna Belgiens. 197-199](#)